

Abb. 28 und 29. Ständer für Unterzüge aus Bärsdorf und Bärsdorf, Kreis Hirschberg, letzterer mit gebogenem Stechisen verziert.

Abb. 29. Mit Haken zum Anhängen von Hut und Mantel.

(Textbilder 28 u. 29) gestützt, oder es wird eine parallelträgerartige Versteifung mit einem unteren Riegelbalken vorgenommen, wie an der Laube eines Bauernhauses in Ludwigsdorf in der Oberlausitz (Textb. 30), wo die punktierten Andreas-kreuz von einem anderen Bauwerk dieses Dorfes entlehnt

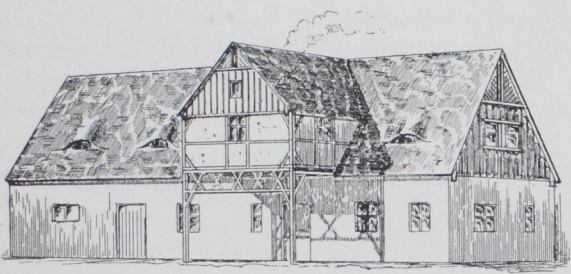


Abb. 30. Ludwigsdorf, Kreis Löwenberg.

sind. So stehen in dem durch seine Garmärkte bekannten, betriebsamen, im übrigen stark modernisierten Trautenau an der Quaistraße zwei Häuser mit einem derartigen Gefüge kurzer, gekreuzter Streben von 1673. Während hier senkrechte Hölzer fehlen, bilden sie überall da, wo man eingeschossige Häuser in der Höhe um ein wenig zu vergrößern bemüht war — die Eckfelder ausgenommen —, die einzige Verbindung der oberen und unteren Schwelle, hier und dort durch schwalbenschwanzförmige Überblattung verbunden. Beide Gefügeweisen nebeneinander zeigt in lehrreicher Weise der Gerichtskretscham in Fischbach im Riesengebirge auf Taf. 1, Abb. 12; vgl. auch Abb. 5 und 11 ders. Taf. In Wittig sind die unteren Riegel einmal durch einen längeren Stiel mit der Oberschwelle des Obergeschosses verbunden und verlängern sich nach unten hängezapfenartig.

Sieht man von der hier besprochenen Art des Gefüges ab, bei dem die Wände des Erdgeschosses mindestens um die Stärke der vorgestellten, meist stärker in der Ansichtsfläche als in der Tiefe gehaltenen Stiele gegen die des Obergeschosses zurückgezogen sind, so kommt eine Vorkragung des letzteren nur ausnahmsweise vor. Auch dann beträgt

sie nur eine Balkenstärke. Zur Überführung dienen Knaggen schlichter Profilierung, etwas reicher an einer noch von dem dreißigjährigen Kriege herrührenden größeren Scheuer des Rittergutes Alt-Kemnitz (Verz. d. Kunstdenkm. Schlesiens III, 469), sonst an einem Bauernhause in Poppeschütz bei Freistadt im Glogauischen, in Seitsch bei Guhrau in Mittelschlesien (Taf. 1, Abb. 11) und an der Häusergruppe im Windgässchen neben dem Neumarkte in dem gewerblustigen Reichenberg, der deutschen Hauptstadt Nordböhmens. Weitere Ausladung mit einer Absteifung auf weich profilierten Kopfbändern zeigen allein die kleinen Fleischbänke am Breslauer Neumarkt, behufs Ausnutzung der Grundfläche, und das Scholtiseigebäude in Groß-Kreidel (Textbild 21) zur Erzielung kräftigerer Schattenwirkung des halb abgewalmten Daches. Im allgemeinen aber ist, wie gesagt, solche Auskragung selten, etwa in demselben Grade wie die andre uralte Gefügeart, daß unter der Fensterbrüstung des Obergeschosses ein mäßig profiliertes, an den Enden geschweift auslaufendes Riegelholz vor die Stiele vorgeblattet und durch Nägel mit ihnen verbunden wird (Taf. 1, Abb. 7). Die Köpfe der Nägel stehen übrigens regelmäßig um einen oder zwei Zoll hervor (Taf. 1, Abb. 8); dabei sind sie wohl über Eck abgekantet und im Gegensatz zu dem gelegentlich dunkel gefärbten Holzgerüst hell gestrichen (Fischbach). Häufiger ist die Gefügeweise nur noch in der Vorstadt von Freystadt in Niederschlesien sowie in dem stärker vom Verkehr abgeschnittenen, landschaftlich besonders freundlichen Löwenberger Kreise, der auch sonst, z. B. in dem anmutigen Tale von Schmottseifen zwischen der Kreishauptstadt und Greiffenberg eine abwechslungsreiche Fülle älterer Bauernhäuser enthält und in dieser Beziehung in Schlesien nur noch mit dem oberen Zuflußgebiet des Bohers¹⁾ wetteifert.

Eine beträchtlichere Auskragung ist nur beim Dache auf der dem Hofe zugewandten Langseite des Hauses üblich (Textbild 31). Wie all die malerischen Anhängsel des Hauses ist sie zunächst durch praktische Forderungen bedingt, nämlich demselben Bedürfnis entsprungen wie die Grundrißbildung des niederdeutschen Hauses, das Zugänglichkeit aller Räume von der Diele aus und Schutz gegen herabströmenden Regen bietet.

¹⁾ Gefällige Riegelhäuser z. B. in Buchwald (Kretscham), Södrich, Fischbach von 1728 (Nr. 85 nahe der Kirche), Steinseifen.

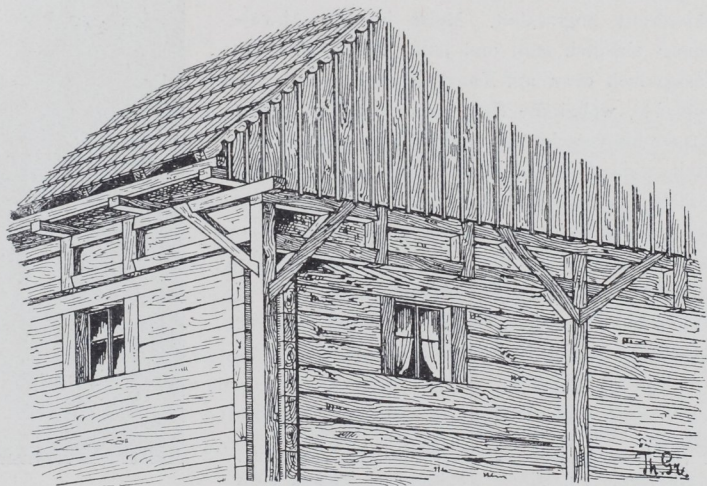


Abb. 31. Reußendorf, Kreis Landeshut.